

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Des Herrn Friedrichs von Hagedorn Poetische Werke

Hagedorn, Friedrich von

Hamburg, 1757

Harvestehude.

urn:nbn:de:gbv:45:1-2424

Harvstehude.

Ich bin ein Freund der Kloster-Länder,
 Und gönñ und wünsch insonderheit
 Den rechten Kern der Segens-Pfänder
 Der jüngferlichen Geislichkeit.
 Was Heilige für sich verwalten,
 Das kann, das wird, das muß gedeyn,
 Und frommer Schwestern Wohlverhalten
 Sollt immer reich an Pfründen seyn.

Ihr edlen Johanniterinnen,
 Euch strömen Gut und Ehre zu;
 Ihr seyd ein Muster keuscher Sinnen
 In Harvstehudens sicherer Ruh.
 Wie selten höret Ihr die Klagen
 Der buhlerischen Schmeicheley!
 Euch drücken keine Landes-Plagen,
 Kein Alp und keine Kezerey.

Nichts ist so schön als Harvstehude,
 Und darum ist es Eurer wehrt,
 Wo auch der allerkärgste Jude
 Den Silberling mit Muth verzehrt.
 Das schwör ich bey der alten Linde,
 In der so mancher Vogel hecft,
 Die gegen wilde Wirbel-Winde
 Mit neun und neunzig Nesten deckt.

Hier

Hier gehet in gewölbten Lüften
 Die Sonne recht gefällig auf,
 Und lachet den beblühten Triften,
 Und sieht mit Lust der Alster Lauf.
 Oft taucht sich hier ein schöner Schwimmer
 In ihrer Strahlen Widerschein,
 Und oftmals heißt ihr erster Schimmer
 So gar die Thiere fröhlich seyn.

Wir steigen bey den schlanken Weiden
 Aus Urch und Nachen an den Strand,
 Und dann begleitet unsre Freuden
 Lenz oder Sommer auf das Land.
 Flugs kömmt der aufmerksame Toppe
 So freundlich und so tiefgeneigt,
 Als an dem Vober-Fluß ein Stoppe ¹
 Den Sättler guten Freunden zeigt.

Er

¹ Der Sättler ist ein langgedehuter Berg voll Fichten und Tannen, an dem mit dem Saaken vereinigten Vober. Er hat diesen Namen von einem, nach Urthel und Recht, verbrannten falschen Münzer, der ein Sättler gewesen ist, und nach seiner Einäscherung sich vielen Kennern der Gespenster, oben auf dem Berge, sehen lassen, wo er auf einem Steine gesessen und einen Sattel zusammengenähet. Herr Daniel Stoppe, aus Hirschberg in Schlesien, Mitglied der deutschen Gesellschaft in Leipzig, hat nebst etlichen Freunden sich die verbindliche Mühe gegeben, in diesem bergigten Walde von Stein und Moos einen Camin und drey Säle, mit dazu gehörigen Nasenbänken, anzulegen.

M

zulegen.

Er selber siehet mit Ergehen,
 Daß diese Gegend uns gefällt,
 Und giebt uns von den besten Schätzen,
 Die seines Kellers Kluft enthält.
 Er spricht fast, wie Achill gesprochen: ²
 Herr Phoenix, Ajax und Ulyß = = =
 Die Herren setzen sich = = = wir kochen,
 Und reiner Wein erfolgt gewiß.

Wo findet man so gute Wirthe,
 Als an den Helden jener Zeit?
 Wann sich ein Wandersmann verirrete,
 So stand für ihn ihr Haus bereit.
 Hier folgt man täglich dem Exempel
 Und tränkt und speiset jeden Gast,
 Und uns macht diesen Comus-Tempel
 Auch ein Cornaro ³ nicht verhaßt.

Man

zulegen. Diesen Bau benannten sie den Parnas, wie er in der Vorrede des Parnasses im Sättler, oder seiner scherz- und ernsthaften Gedichte angezeigt, in welcher er den Leser dorthin einladet. Solltest du, schreibt er, einmal nach Hirschberg kommen: so melde dich bey mir; ich werde mir eine Ehre daraus machen, dir den Parnas im Sättler augenscheinlich zu weisen.

² Siehe das neunte Buch der Ilias.

³ Von dem mäßigen und weisen Cornaro sind, vor andern, die Geschichte des Thuans vom Jahre 1566 im 39ten Buche, und das

Man übet hier auf freyer Wiese
 Bald das Gesicht, bald den Geschmack;
 Oft schallt hier bis zur Zirbel-Drüse
 Ein auserlesner Dudelsack:
 Und weil auch für gelehrte Männer
 Der Thorweg schuldbigst offen steht;
 So kommen hier die Funken-Kenner
 Und sehn die Electricität.

Vielleicht wird iht mein Lied gerathen;
 Ein neuer Anblick giebt ihm Kraft:
 Der Hügel der Licentiaten,
 Die Landung einer Hauptmannschaft.
 Doch wie? Ein Schwäger kömmt gegangen,
 Der Lust und Einfall unterbricht.
 D hätt ich nur nicht angefangen!
 Genug! Ich dichte weiter nicht.

Das 195te Stück des Zuschauers nachzusehen, imgleichen der achte Theil des beliebten irdischen Vergnügens in Gott, S. 515. u. f. Das alte Geschlecht der Cornaro behauptet die Ehre von den Scipionen abzufammen, s. *Travels through Holland, Germany, Switserland, but especially Italy*, by *Mr. de Blainville*, (Lond. 1743.) Vol. I. p. 439.

